

Über Hans Sachslehner (1931 – 2011) und sein Buch

Bauernsohn, geb. am 28. November 1931 in Ferschnitz, bis 1959 im elterlichen Betrieb in Windischendorf, 1956 Heirat mit der Landwirtschaftslehrerin Christine Daurer; 1959 bis April 1964 Betrieb einer kleinen Landwirtschaft in Wolfsgraben bei Pressbaum, Hobbyfotograf; April 1964 Kauf des Zeilerbauernhofes in Buch 12 in der Nähe von Neumarkt/Ybbs, Wolfpassing und Steinakirchen am Forst; Rinder- und Milchwirtschaft, ab 1968 Zucht von Haflingerpferden, die seine besondere Freude sind; auf Anfrage Durchführung von Pferdekutschen- und Pferdeschlittenfahrten; ab 1972 Kleinbusunternehmen für Schülertransporte als Nebenerwerb, ab 1973 auch für Kindergartenkinder; 1995 krankheitsbedingte Hofübergabe; sechs Söhne und fünf Töchter.

Die erste Schaffensperiode seiner Mundartgedichte hat Hans Sachslehner zwischen 1950 und 1962, wo viele Gedichte über Heimatverbundenheit, Frühling, Verliebtsein und Leben entstehen. Danach beginnt aufgrund der vielen Arbeit und der Alltagsorgen eine Ruhephase seines dichterischen Schaffens. Nach nahezu zwei Jahrzehnten Pause setzt erstaunlicherweise bei Hans Sachslehner die zweite Schaffensperiode für seine Mundartgedichte ein. Zwischen 1980 und 1990 entstehen die besten seiner Gedichte (*A Stücklerl van Lebm*, *A sakrische Liab*, *A Straß ohne Gefühl*, *Kemma sollt's*, *Zan neuchn Jahr*, *Z'spat und umsist*, ...). Auf die Katastrophe von Tschernobyl im April 1986 reagiert Hans Sachslehner mit dem Gedicht *Der Wahnsinn*.

Sein Buch *A Stücklerl van Lebm* (gefördert vom Land Niederösterreich) enthält 195 Gedichte, die in zwölf Kapitel eingeteilt sind. Hans Sachslehner versteht es mit seinen Mundartgedichten, dem Leser sehr lebhaft Szenen und Bilder des ländlichen Lebens, aber auch tiefe Gefühle, Ehrfurcht vor dem Schöpfer, Lebensweisheit und Spaß zu vermitteln. Seine Gedichte sind einfach, oft eher kurz und doch aussagekräftig. Es geht um die Freude des Bauerseins, Pferde-, Heimat- und Naturliebe; natürlich auch um den Most; Liebe und Ehe; das Auf und Ab des Lebens; Frühling, Sommer, Herbst und Winter; Weihnachten und Neujahr; die moderne Zeit und das Umweltbewusstsein und schlussendlich auch um Heiteres. Die Mundartgedichte sind in der der Schriftsprache angeglichenen Schreibweise verfasst und somit sehr leicht lesbar. Schwarzweißfotos, meist vom Autor selber gemacht, lockern den Gedichtband auf. Ein Glossar verdeutlicht dem Leser die weniger bekannten mundartlichen Begriffe.



Hans Sachslehner in früheren Zeiten. Aufgrund einer Parkinson-Erkrankung kann er seine Gedichte seit 1995 leider nicht mehr selber vortragen. Die Herausgabe seiner Mundartgedichte als Buch ist ein großer Wunsch gewesen, der sich 2009 erfüllt hat. Hans Sachslehner ist am 3. November 2011 verstorben.

Zum Buch: *A Stücklerl van Lebm*, Autor: Hans Sachslehner, Herausgeber: Franz Sachslehner im Eigenverlag, 248 Seiten, gebunden. Auflage 700 Stück, Preis Euro 15,90 zuzüglich Versandkosten. Erhältlich ab 26. Mai 2009. Etliche Exemplare des Buches sind noch erwerbbar.

Vertrieb und Kontakt über:

Franz Sachslehner, Karl-Metz-Gasse 3, 3430 Tulln,
Tel 0699 88 78 2609, Email: franz.sachslehner@tullnkabel.at, <http://members.kabsi.at/frsa/>